

Wirnt:

- *wirft seine Waffe weit von sich*
Und hier ist meine Brust.

Hans:

- *senkt langsam seinen Arm*
Was ist das? Ihr habt mich im ersten Waffengang besiegt – und jetzt da es zum zweiten kommen muss, da ergebn euch auf Gnade und Ungnade? – Eine solch plötzliche Sinnesänderung? Was ist das?

Wirnt:

Das Gefühl meines Unrechts.

Hans:

Weiss Gott, das müsstet Ihr freilich haben! – Herr Ritter, ihr führt einen guten Streich. Mich hat noch keiner zu Fall gebracht. Wie ist das euch möglich?

Wirnt:

Auch im Gefühle meines Unrechts. Auf unsrer buckligen Welt siegt ja meist das Unrecht und das Recht unterliegt.

Hans:

Ich bin erstaunt über eure demütige Reue. – Einer solchen fähig ist nur ein Mann. Ich glaube, ich habe eine grenzenlose Dummheit gemacht. – Herr Ritter, ich glaube – ihr seid – ich glaube, ich habe euch Unrecht getan. Verzeiht mir, ich bin halt ein grober Knochen, gleich bereit zum Dreinschlagen. Und wie mir Roswitha eure Sache erzählte, da dachte ich nicht mehr, da lief ich nur her, um euch zu suchen und – jetzt kann ich erst wieder denken, jetzt sehe ich erst ein, wie brav wie wacker ihr seid. Gegen eine so tief wurzelnde Liebe ankämpfen – meiner Treu, ich könnte es auch nicht. Aber ihr gebt euch Mühe, euch zu meistern und seid offen und ehrlich gegen den, der auch Anrechte auf die Maid hat. Verzeiht mir!

Wirnt:

Verzeiht auch ihr mir und glaubet mir – nein, glaubet eurer Braut – sie sprach die Wahrheit und ihr habt missverstanden.

Hans:

Ich schäme mich wirklich. – Aber recht blöde Kerle sind wir doch! Wir hauen uns selbst innerhalb der Burg die Schädel ein, statt Schulter an Schulter denen da draussen! Aber jetzt, Ritter, ein Kriegsmann macht nicht viele Worte – auf du und du! Jetzt kennen wir uns erst so recht. Du bist ein goldener Bursche; mein Mädchen hat recht!

Wirnt:

Ich danke dir, Hans. Du ehrst mich zu sehr. Aber – auf gute Freundschaft!

Hans:

Auf Leben und Tod!

Roswitha:

- *stürmt angstvoll den Hof*
Hans!! – Ihr beide?

Hans:

Ja, Roswitha, wir beide!

Roswitha:

Ihr seid gute Freunde?

Hans:

Das hoffe ich. Wir sind's von jeher gewesen und werden es immer bleiben.

Roswitha:

Ach, Wirnt, ich habe dem Hans von uns beiden erzählt und dann hat er auf einmal so merkwürdige Augen gemacht und ist auf und davongerannt. Und erst jetzt ist